

Immer noch gibt es Wirtschaftsfunktionäre, die in der Hauptsache ihre Leitungstätigkeit in der Lösung wirtschaftlicher, technischer und organisatorischer Probleme sehen. Sie gehen nicht davon aus, daß zum Leiten gehört, Menschen zu erziehen und zu bilden. Wenn es den Parteiorganisationen nicht gelingt, diese Leiter von ihrer politisch - erzieherischen Verantwortung gegenüber ihrem Kollektiv zu überzeugen, wird es bei der Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung viele unnötige Schwierigkeiten und Konflikte geben.

Wie wollen diese Leiter bei den Mitarbeitern ihrer Bereiche das Verständnis dafür wecken, die hochproduktiven Maschinen und Anlagen mehrschichtig und intensiv auszulasten, wenn sie ihnen nicht erklären, daß davon der Einsatz und Nutzeffekt der Investitionen und überhaupt die Rentabilität der Produktion abhängt? Eine solche Haltung führt letzten Endes dazu, daß wertvolle Grundmittel brachliegen und durch die alten Maschinen und Anlagen der Grundfonds belastet wird. Ein spezifisches Problem ist hierbei die einseitige Orientierung auf die kostenwirksame Abschreibung der Grundmittel. Sie bringt aber die Effektivität der Grundfonds nicht vollständig zum Ausdruck. Man muß den geplanten Grundfondsvorschuß und dessen Rentabilität beachten, um zu ökonomisch richtigen Schlußfolgerungen zu gelangen.

Die Parteiorganisationen müssen darauf drängen, daß die Sorge um den Schutz und die Mehrung des Volkseigentums, der unduldsame Kampf gegen Vergeudung in der täglichen Arbeit, eine größere Rolle spielen. Es muß in den Betrieben erreicht werden, daß sich jeder,

ob Leiter oder Produktionsarbeiter, dafür verantwortlich fühlt, daß mit dem geringsten Aufwand in kürzester Frist der bestmögliche gesellschaftliche Nutzen erzielt wird.

Nicht selten vertreten Leitungskader die Ansicht, daß die komplexe Rationalisierung vor allem eine Angelegenheit von Experten sei. Damit engen sie den Raum für die aktive Mitarbeit aller Werktätigen von vornherein ein. Diese Auffassung behindert nicht nur die zielstrebige Mobilisierung und Anwendung aller Erfahrungen und Ideen, sondern sie liefert auch Nährboden für eine ressortmäßige Arbeitsweise und hemmt in letzter Konsequenz eine fruchtbringende Gemeinschaftsarbeit, die eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der sozialistischen Rationalisierung ist.

Bei der bevorstehenden Kontrolle der ABI sollten die Parteileitungen dafür sorgen, daß in den Kontrollgruppen stärker als bisher Mitarbeiter der produktionsvorbereitenden Abteilungen tätig sind und mit überprüft wird, wie diese Abteilungen ihre Aufgaben erfüllen. Das ist wichtig, weil zum Beispiel die Konstrukteure und Technologen an der Ausarbeitung einer richtigen Linie für die Rationalisierung maßgeblich beteiligt sind. Aber nicht nur das. Viele Mängel, die sich in den Produktionsabteilungen zeigen, haben ihren Ursprung in einer produktionsvorbereitenden Abteilung. Wenn also Mitarbeiter dieser Bereiche selbst in den Kontrollgruppen arbeiten, mit den Auswirkungen ihrer eigenen Arbeit konfrontiert werden und sich mit den Produktionsarbeitern darüber auseinandersetzen müssen, wird das für die weitere Arbeit fruchtbringend sein.

terbrief zu erwerben. Als junge Kandidatin soll ich auch weiterhin in der FDJ gut mitarbeiten. Meine Prüfung habe ich gut bestanden, ich denke, daß ich auch den Facharbeiterbrief erhalten werde. Die FDJ-Arbeit in unserem Betrieb klappt noch nicht so ganz. Es gibt einige Schwierigkeiten, zumal wir keinen hauptamtlichen FDJ-Sekretär mehr

haben. Nun mache ich so ein wenig die Arbeit mit. Hier brauchten wir jungen Genossen die Hilfe der Parteileitung. Es wäre gut, wenn das bald geschehen könnte.

Zu meiner Parteigruppe habe ich noch nicht den nötigen Kontakt. Ich war zwar schon einmal zu einer Parteigruppenversammlung, aber ich kenne noch nicht alle Genossen. (Wir hoffen, daß die Parteigruppe inzwischen wieder zusammen ist. D. Red.) Mein Parteigruppenorganisator hat mich

zwar zur Versammlung eingeladen, aber so persönlich hat er mit mir noch nicht gesprochen. Ich kenne auch nur seinen Vornamen. Als ich in der Mitgliederversammlung zum 20. Jahrestag als Kandidat aufgenommen wurde, bekam ich das Parteistatut. Mein Vater hatte es mir aber schon vorher gegeben.

Parteiarbeit, so meine ich, sind nicht nur Versammlungen. Wichtig ist auch, daß sich die Genossen untereinander helfen, wenn es Schwierigkeiten gibt. Obwohl

DER LERER HAT DAS WORT